

Sie gründete den "BUND CHRISTLICH-DEMOKRATISCHER STUDENTEN DEUTSCHLANDS", der die vorhandenen Hochschulgruppen unter völliger Beibehaltung ihrer bisherigen Organisationsstruktur locker verband.

DIE GRÜNDUNG DES RCDS

Die erste Delegiertenversammlung in Bonn brachte dann schließlich die offizielle Gründung des Verbandes. Da neben der Namensänderung in RING CHRISTLICH-DEMOKRATISCHER STUDENTEN auch noch einige andere Weichenstellungen geschahen, wird am Besten der Sitzungsbericht für Erklärungen herangezogen.

SITZUNGSBERICHT DER ERSTEN BUNDESTAGUNG DES RING CHRISTLICH-DEMOKRATISCHER STUDENTEN IN BONN, 25.-27. AUGUST 1951

Anwesend waren 16 stimmberechtigte Delegierte und zwar je ein Delegierter der Universitäten, bzw. Hochschulen aus Bonn, Münster, Köln, Mainz, Marburg, Göttingen, Hamburg, Stuttgart, Würzburg, Erlangen, München, Freiburg, Heidelberg und drei Delegierte aus Berlin.

Die Zahl der zur Zeit angegebenen Mitglieder sind in Berlin rund 300, in Bonn 80, in Freiburg 40, Mainz 40, Marburg 30, Heidelberg 40 und Würzburg 30, während die Mitgliederzahl der RCDS-Gruppen innerhalb der anderen Universitäten wesentlich geringer waren.

Zur Wahl des Bundesvorsitzenden waren nominiert: Ernst Majonika, Fritz Flick, Bonn und Herr Benda, Berlin.

Da ein Teil der anwesenden Delegierten sich durch die evtl. Wahl von Ernst Majonika zu eng an die JUNGE UNION angeschlossen glaubte, lehnten sie dessen Wahl ab, woraus Ernst Majonika seine Nominierung zurückzog. Von den beiden anderen vorgeschlagenen Delegierten wurde

Fritz Flick mit 6 Stimmen bei 5 Gegenstimmen für Benda und 5 Enthaltungen zum ersten Bundesvorsitzenden gewählt.

Zum Bundesgeschäftsführer des RCDS wurde Herr Kohle, Freiburg, zur Zeit Student in Bonn, gewählt. Die Geschäftsstelle des RCDS soll in der Bundesgeschäftsstelle der CDU eingerichtet werden (innerhalb des Jugendreferats, da Herr Bach dem Bundesvorstand des Rings dieses angeboten hatte).

Zum Bundesorgan des RCDS wurde die bisherige Zeitschrift des Berliner Rings "Die Mitte" erhoben.

... . Eine Abstimmung zwischen einem großen Teil der Delegierten nach der Vorstandssitzung wird wahrscheinlich bewirken, daß in absehbarer Zeit eine außerordentliche Delegiertenversammlung einberufen und ein neuer Bundesvorstand gewählt wird. - Anbei ein Satzungsentwurf des RCDS.

(Herausgegeben von der Bundesgeschäftsstelle)

SATZUNGSENTWURF DES RINGS CHRISTLICH-DEMOKRATISCHER STUDENTEN vom 29.6.51

Der RING CHRISTLICH-DEMOKRATISCHER STUDENTEN ist die Dachorganisation aller christlich-demokratischer Studenten, wie und wo sie auch immer Zusammenschluß suchen (als geschlossene CDU-Gruppe innerhalb der JUNGEN UNION, als Arbeitsgemeinschaft christlich-demokratischer Politik usw.). Die zweckmäßige Organisationsform muß selbstverständlich den örtlichen Gegebenheiten angepaßt sein.

A. Die Organe des RCDS

Die Organe des RCDS sind

1. die Delegiertenversammlung,
2. der Vorstand,
3. das Kuratorium.

Rechte und Pflichten dieser Organe sind aus der Satzung ersichtlich.

Der Vorstand setzt sich zusammen:

1. Bundesvorsitzender cand.-phil. Fritz Flick
2. Bundesvorsitzende cand.-phil. Ilse Gräfin von Rittberg
Generalsekretär cand.-phil. Helmut Ziegler.

Dem Vorstand zur Seite steht ein Fachausschuß, bestehend aus folgenden Referenten:

1. Ausland: Frl. Wilke
2. Publizistik: Dr. Bruno Schneider
3. Wirtschaft: N.N.
4. Jungakademiker: Dr. Barzel
5. Gesamtdeutsche Frage: cand.-jur. Rohner
6. Recht: N.N.
7. Studentinnen: Frl. Wilke
8. Kultur: N.N.
9. Verbindung: N.N.
10. Gruppen: cand.-jur. Peter-Paul Schaubes
11. Werkstudenten: Ministerialreferent im Bundesarbeitsministerium, Norbert Schütz

Bezüglich des Kuratoriumsvorstandes ist der Bundesvorstand herantreten an:

Prof. Dr. Nürnberger, 1. Vorsitzender (Herr Prof. Nürnberger hat sich bis Anfang Juli Bedenkzeit erbeten)

Bundestagsabgeordneter Kurt-Georg Kiesinger, (1. Stellvertreter) Kiesinger wird seine Entscheidung ebenfalls in Kürze treffen.

Bundestagsabgeordneter Ernst Majonika (2. Stellvertreter). Herr Majonika hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, die Wahl anzunehmen.

Die weiteren Mitglieder des Kuratoriums werden im Einvernehmen mit dem Vorstand des Kuratoriums vom Bundesvorstand gewählt.

B. Der RCDS und sein Verhältnis zur CDU und JUNGEN UNION

Beim Aufbau des RCDS galt es, unbedingt dafür Sorge zu tragen, daß von Anfang an Kompetenzstreitigkeiten zwischen dem RCDS, der CDU und der JUNGEN UNION vermieden werden. Wir wollen die Schwierigkeiten vermeiden, wie sie sich die Liberalen und Sozialisten in ihren eigenen Reihen bereiten. Daraus gelernt haben wir, wie es aus der Satzung hervorgeht, die nötigen Konsequenzen gezogen. Die Position von Herrn Majonika und Herrn Ziegler sind eine Garantie für ein gutes Verstehen mit der JUNGEN UNION.

C. Zusammenarbeit mit anderen Gruppen

Am 23. Februar 1951 trat der RCDS dem Ring Politischer und Freier Studentenverbände und -gemeinschaften bei. Dieser Ring beginnt nach Überwindung der Anfangsschwierigkeiten gute Arbeit, vor allen Dingen bezüglich gemeinsamer Vortragsveranstaltungen, aber auch in Hinsicht auf politische Resolutionen zu leisten.

Zur Zeit laufen Verhandlungen mit dem Institut für Internationale Begegnungen, Freiburg, wegen eines kooperativen Anschlusses des RCDS. Dieser Anschluß würde uns Vorteile bei unserer Auslandsarbeit vor allem mit Frankreich bringen.

Verschiedenes

1. Die Bundesgeschäftsstelle arbeitet zur Zeit an dem Aufbau einer umfassenden Dokumentationsstelle, um den Gruppen vor allem Drucksachen der Bundesbehörden (Bundestag, Bundesministerien) und der Parteien zugänglich zu machen. Es ist ebenfalls Kontakt mit der Direction Generale des Affairs Culturelles der französischen hohen Kommission aufgenommen worden, damit die Dokumentationsstelle mit französischem Material beliefert wird.
2. Verhandlungen über die finanzielle Sicherstellung unserer Arbeit sind mit den verschiedensten Institutionen aufgenommen worden. Als erster Erfolg kann die Zusage eines Zuschusses von DM 7.500,-- aus dem Fond des Bundesjugendplanes angesehen werden. Wir würden uns freuen, wenn unsere finanziellen Maßnahmen uns gestatten würden, auf die Dauer auch die örtlichen Gruppen etwas unterstützen zu können. Wir bitten unsererseits aber auch die Gruppen, Aktivitäten zur Beschaffung von Geldern zu entfalten.
3. Werkstudentenfragen werden von unserem Werkstudenten-Referenten Norbert Schütz mit Nachdruck bearbeitet. Wir halten die Unterstützung der Werkstudenten vor allen Dingen bei der Arbeitsplatzsuche für außerordentlich wichtig und bitten die Gruppen, sich in dieser Frage besonders zu bemühen. Entsprechende Unterstützung durch die Organe der Partei und der JUNGEN UNION sind wir besonders dankbar.

4. *Durch die besondere Lage an den Universitäten, bedingt durch den kurzfristigen Wechsel durch Examen, Studienplatztausch usw., ist die Aufrechterhaltung der Kontinuität der Arbeit an den Hochschulen ein besonders schwieriges Problem. Das läßt sich nur lösen durch die Entwicklung eines ganz neuen Integrationsprinzips. Die Gruppen müssen drei integrierende Personenkreise haben:*
- a) *Professoren*
 - b) *Männer und Frauen des öffentlichen Lebens*
 - c) *Studenten als primäre Aktivitas.*

Der Vorstand wird in Kürze ein Rundschreiben, das dieser Lebensfrage unserer Arbeit gewidmet ist, herausgeben.

Vergleicht man dieses "Strategiepapier" vom 29.6.1951 mit dem Bericht der ersten Bundesdelegiertenversammlung von Ende August 1951, so kann man eine Reihe von Feststellungen machen.

Der damalige RCDS, der eigentlich als Bund Christlich-Demokratischer Studenten Deutschlands im Februar gegründet worden war, suchte die äußerst enge organisatorische Angliederung an die CDU. Hinweise hierfür sind die feste Verankerung von Helmut Ziegler als geplantem Generalsekretär und dem Bundesvorsitzenden der JUNGEN UNION, Ernst Majonika, als stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender und sogar als Kandidat für den Bundesvorsitz, den er in Personalunion durchführen sollte. Auch die erwünschte Unterbringung in der CDU-Bundesgeschäftsstelle kann in diesem Sinne gedeutet werden.

Bei der anschließenden Bundesdelegiertenversammlung war die Mehrheit der Delegierten wohl aber nicht bereit, den Bundesvorsitz in Personalunion mit der JUNGEN UNION durchführen zu lassen und legte wahrscheinlich Dr. Majonika nahe, die Kandidatur zurückzuziehen. Verfechter dieser Eigenständigkeitsidee waren wahrscheinlich die Berliner Delegierten mit ihrem Kandidaten Ernst Benda, während der zweite Delegiertenblock, die bayrischen Vertreter, eine enge organisatorische Anbindung an die CDU anstrebten.

Durch den Rückzug Ernst Majonikas wurde nun der bayrische Block ernsthaft verstimmt, so daß laut Sitzungsbericht "*die Berliner*

4. *Durch die besondere Lage an den Universitäten, bedingt durch den kurzfristigen Wechsel durch Examen, Studienplatztausch usw., ist die Aufrechterhaltung der Kontinuität der Arbeit an den Hochschulen ein besonders schwieriges Problem. Das läßt sich nur lösen durch die Entwicklung eines ganz neuen Integrationsprinzips. Die Gruppen müssen drei integrierende Personenkreise haben:*
- a) *Professoren*
 - b) *Männer und Frauen des öffentlichen Lebens*
 - c) *Studenten als primäre Aktivitas.*

Der Vorstand wird in Kürze ein Rundschreiben, das dieser Lebensfrage unserer Arbeit gewidmet ist, herausgeben.

Vergleicht man dieses "Strategiepapier" vom 29.6.1951 mit dem Bericht der ersten Bundesdelegiertenversammlung von Ende August 1951, so kann man eine Reihe von Feststellungen machen.

Der damalige RCDS, der eigentlich als Bund Christlich-Demokratischer Studenten Deutschlands im Februar gegründet worden war, suchte die äußerst enge organisatorische Angliederung an die CDU. Hinweise hierfür sind die feste Verankerung von Helmut Ziegler als geplantem Generalsekretär und dem Bundesvorsitzenden der JUNGEN UNION, Ernst Majonika, als stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender und sogar als Kandidat für den Bundesvorsitz, den er in Personalunion durchführen sollte. Auch die erwünschte Unterbringung in der CDU-Bundesgeschäftsstelle kann in diesem Sinne gedeutet werden.

Bei der anschließenden Bundesdelegiertenversammlung war die Mehrheit der Delegierten wohl aber nicht bereit, den Bundesvorsitz in Personalunion mit der JUNGEN UNION durchführen zu lassen und legte wahrscheinlich Dr. Majonika nahe, die Kandidatur zurückzuziehen. Verfechter dieser Eigenständigkeitsidee waren wahrscheinlich die Berliner Delegierten mit ihrem Kandidaten Ernst Benda, während der zweite Delegiertenblock, die bayrischen Vertreter, eine enge organisatorische Anbindung an die CDU anstrebten.

Durch den Rückzug Ernst Majonikas wurde nun der bayrische Block ernsthaft verstimmt, so daß laut Sitzungsbericht "die Berliner

und bayrischen Vertreter zu sehr ihre eigenen Interessen in den Vordergrund stellen". Dies bedeutete dann, daß bei wahrscheinlicher Enthaltung der bayrischen Vertreter Fritz Flick, wohl aus einer Position des Außenseiters heraus, mit einer Stimme Mehrheit vor Ernst Benda gewählt wurde.

Insgesamt muß diese erste Bundesdelegiertenversammlung wohl als ein Erfolg für die "Eigenständigkeitslinie" gewertet werden, während der Vorstand des auf Initiative der JU gegründeten "Bundes Ring Christlich-Demokratischer Studenten Deutschlands" wohl mehr eine Position der "Unionsnähe" vertrat.

Schließlich fällt auf thematischer Ebene besonders auf, daß die Werkstudenten-Problematik zur damaligen Zeit so erhebliches Gewicht hatte, daß sie durch einen hochrangigen Referenten im Bundesvorstand als Arbeitsgebiet verankert war. Hierbei wurden auch die einzelnen Gruppen zur Mitarbeit aufgefordert, so daß anzunehmen ist, daß die Vermittlung von Arbeitsstellen in den Semesterferien mindestens den Raum in der täglichen RCDS-Arbeit einnahm, den heute die Wohnungsvermittlung hat.